

# Selbsttest

## Risikomanagement

Zur Feststellung des aktuellen Status des Risikomanagements in Ihrem Unternehmen steht Ihnen dieser kurze Test mit zehn Fragen zur Verfügung. Der Test dient Ihrer persönlichen Reflektion. Die Darstellung der richtigen Antworten finden Sie unter [www.geemco.de/selbsttests](http://www.geemco.de/selbsttests).

### 1. Kennen Sie die Risiken in Ihren Prozessen, Projekten, Produkten und Dienstleistungen?

- ☐ Nein
- ☐ Wozu, wir kümmern uns schon ausreichend um die auftretenden Probleme.
- ☐ Manchmal können wir die Risiken vermeiden, manchmal nicht.
- ☐ Wir erkennen die Risiken, wenn sie auftreten und treffen dann die Gegenmaßnahmen.
- ☐ Ja, wir haben ein proaktives Risikomanagement

### 2. Kennen Sie die Folgen der Risiken in Ihren Prozessen, Projekten, Produkten und Dienstleistungen?

- ☐ Nein
- ☐ Wozu vorher darüber nachdenken, bei Eintritt ist früh genug.
- ☐ Manchmal
- ☐ Ja, wir bewerten die Risikofolgen monetär
- ☐ Ja, wir bewerten die Risikofolgen monetär und in den Auswirkungen auf Menschen

### 3. Kennen Sie die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken?

- ☐ Nein
- ☐ Bei uns sind alle Risiken gleich wichtig
- ☐ Das legen die Betroffenen fest
- ☐ Ja, unsere Experten bewerten das
- ☐ Ja, wir kombinieren Expertenmeinungen und historische Auswertungen

### 4. Kennen Sie die möglichen Fehlerursachen?

- ☐ Nein
- ☐ Die Ursachen sind egal
- ☐ Manchmal werden frühere Ereignisse ausgewertet, aber eher zufällig
- ☐ Ja, wir holen Expertenmeinungen ein
- ☐ Ja, wir befragen Experten und lernen aus der Historie

### 5. Kennen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass die Fehlerursachen entdeckt werden?

- ☐ Weiß nicht, gibt es so etwas?
- ☐ Nein, um die Ursachen kümmern wir uns nicht
- ☐ Es reicht die Ursachen zu kennen
- ☐ Ja, die Experten bewerten auch die Entdeckenswahrscheinlichkeit
- ☐ Ja, wir lernen von Experten und aus der Vergangenheit

**6. Bewerten Sie die Fehlermöglichkeiten nach Eintrittswahrscheinlichkeit, Folgen und Entdeckenswahrscheinlichkeit?**

- ☐ Nein
- ☐ Es reicht die Fehlermöglichkeiten zu kennen
- ☐ Wir bewerten nur die Folgen
- ☐ Wir ziehen nur eine Untermenge der drei Kategorien zur Bewertung heran
- ☐ Ja, wir priorisieren die Fehlermöglichkeiten nach diesen drei Kategorien

**7. Planen Sie Maßnahmen entsprechend der Gewichtung?**

- ☐ Nein, wir treffen keine Maßnahmen
- ☐ Wir planen Maßnahmen, aber nicht nach der Gewichtung
- ☐ Ja, wir kümmern uns um die wichtigsten Maßnahmen
- ☐ Ja, entsprechend der Gesamtgewichtung
- ☐ Ja, die Gesamt- und Einzelgewichtungen werden berücksichtigt

**8. Definieren Sie Verantwortliche für die festgelegten Maßnahmen?**

- ☐ Nein
- ☐ Nein, unsere Mitarbeiter haben das auch so im Griff
- ☐ Bleibt dem Zufall überlassen
- ☐ Manchmal/meistens
- ☐ Ja

**9. Setzen Sie Termine für die festgelegten Maßnahmen?**

- ☐ Nein
- ☐ Nein, darum kümmert sich die Verantwortlichen schon.
- ☐ Bleibt dem Zufall überlassen
- ☐ Manchmal/meistens
- ☐ Ja, in Absprache mit den Verantwortlichen

**10. Bewerten Sie die Risiken nach den durchgeführten Maßnahmen erneut?**

- ☐ Warum?
- ☐ Es reicht die Maßnahmen durchzuführen
- ☐ Manchmal, eher zufällig
- ☐ Ja, die Risikobewertung wird wiederholt
- ☐ Ja, wir bewerten die Maßnahmen regelmäßig auch nach ihrem Ergebnis

### **1. Kennen Sie die Risiken in Ihren Prozessen, Projekten, Produkten und Dienstleistungen?**

Die Identifikation der Risiken und potentiellen Fehlerquellen sind der erste Schritt in einem proaktiven Risikomanagement. Ohne systematisches Vorgehen bei der Risikoidentifikation kann kaum ein umfassendes Verständnis für die Risiken erreicht werden. Risiken können z.B. technischer, wirtschaftlich-finanzieller, rechtlich-vertraglicher, sozial-menschlicher und organisatorischer Natur sein. Die Identifikation der Risiken basiert auf der Umfeld- und Stakeholder-Analyse sowie der technischen Analyse von Produkten und Dienstleistungen.

### **2. Kennen Sie die Folgen der Risiken in Ihren Prozessen, Projekten, Produkten und Dienstleistungen?**

Risiken an sich sind noch kein Problem. Erst durch die Folgen der Risiken, d.h. wenn das Risiko eintritt, entstehen Probleme. Risiken sollten nicht nur monetär bewertet werden, sondern im Sinne ethisch-ganzheitlichen Wirtschaftens auch die Auswirkungen auf Leib und Leben von Menschen, da dieses mit Geld nie aufgewogen werden kann.

### **3. Kennen Sie die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken?**

Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken ist in der Regel unterschiedlich. Die Bewertung basiert idealerweise auf Expertenmeinungen und Auswertungen der Vergangenheit. Sie ein Teil der Basis für Folgeaktivitäten im Risikomanagement.

### **4. Kennen Sie die möglichen Fehlerursachen?**

Risiken und Fehler werden am besten an der Wurzel gepackt, d.h. an den Ursachen und damit bevor sie eigentlich entstehen. Das erfordert natürlich genau Kenntnis derselben. Erreicht wird das durch Einbeziehung von Experten und dem Wissen aus früheren Vorfällen.

### **5. Kennen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass die Fehlerursachen entdeckt werden?**

So wie die Eintrittswahrscheinlichkeit unterschiedlich sein kann, ist auch die Entdeckenswahrscheinlichkeit der Fehlerursachen unterschiedlich. Zusätzlich sind die beiden Wahrscheinlichkeiten voneinander unabhängig. Auch bilden Experten und die Auswertung zurückliegender Ereignisse die entscheidenden Bausteine im Gesamtbild.

### **6. Erreichen Sie mit Ihren Projekten Kundenzufriedenheit?**

In die Priorisierung, d.h. Beurteilung der Kritikalität der Fehlermöglichkeiten gehen alle drei Kriterien ein. Die kritischsten Fehler sind dabei die, die am wahrscheinlichsten eintreten, die schlimmsten Folgen haben und gleichzeitig vorher nur schwer entdeckt werden können.

### **7. Planen Sie Maßnahmen entsprechend der Gewichtung?**

Obwohl die Gesamtgewichtung, d.h. das Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit, Folgen und Entdeckenswahrscheinlichkeit, ein wichtiges Indiz bei den Maßnahmenplanung darstellen, sollten auch die Einzelgewichtungen in die Überlegungen mit einbezogen werden. Dies gilt ganz speziell für die Folgen, die z.B. bei

Gefahr für Leib und Leben ausgeschlossen werden müssen, auch wenn möglicherweise die Eintrittswahrscheinlichkeit sehr gering ist.

## **8. Definieren Sie Verantwortliche für die festgelegten Maßnahmen?**

Maßnahmen werden in der Regel nicht mit der notwendigen Konsequenz verfolgt, wenn nicht klare und eindeutige Verantwortlichkeiten bestehen. Maßnahmen ohne Verantwortliche sind grundsätzlich dem Zufall überlassen und damit kein Teil eines proaktiven Risikomanagements.

## **9. Setzen Sie Termine für die festgelegten Maßnahmen?**

Ebenso wie die Benennungen von Verantwortlichen für die Durchführung Maßnahmen sind auch Termine für die Umsetzung der Maßnahmen ein wichtiger Teil des Risikomanagements. Erst mit der Umsetzung der Maßnahmen innerhalb angemessener Zeiträume können sie wirksam werden und bieten Schutz vor den Folgen der Risiken und Fehler.

## **10. Bewerten Sie die Risiken nach den durchgeführten Maßnahmen erneut??**

Die erneute Risikobewertung sollte erstmalig nach der Definition der Maßnahmen stattfinden, dann natürlich noch auf theoretischer Basis. Deshalb ist es wertvoll, die Wirksamkeit der Maßnahmen nochmals nach deren Umsetzung zu überprüfen. Nur wirksame Maßnahmen tragen zu einem proaktiven Risiko- und Fehlermanagement bei.

---

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben diesen kleinen Test abgeschlossen. Reflektieren Sie jetzt noch mal Ihre Antworten und die Fälle, in denen Sie in Ihrer betrieblichen Praxis noch nicht das Optimum erreicht haben.

Eine vielfach bewährte Methode und wichtiger Bestandteil proaktiven Risiko- und Fehlermanagements ist die Fehlermöglichkeits-Einflussanalyse (FMEA). Sie verbindet auf strukturierte Art und Weise die Erfassung möglicher Fehler, deren Folgen, die Wahrscheinlichkeit des Auftretens und die Wahrscheinlichkeit der Entdeckung mit den Maßnahmen, um sie an den Ursachen zu verhindern oder den Folgen zu reduzieren.

Die FMEA wird in interdisziplinären Teams durchgeführt. Sie kann an verschiedenen Punkten im Produktentstehungsprozess und auf verschiedenen Ebenen durchgeführt werden. Der Grundgedanke der FMEA ist die Fehlervermeidung in frühen Phasen des Lebenszykluses zu erreichen, da die Kosten für die Fehlerbeseitigung in späten Phasen oft um ein Vielfaches höher sind.

Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir, damit wir in einem unverbindlichen Gespräch klären, wie ich Sie mit Risikomanagement in der Durchführung Ihrer betrieblichen Vorhaben unterstützen kann.

GeeMco – Götz Müller Consulting  
Sandäcker 61  
71554 Weissach im Tal  
Tel: +49 7191 3536878  
Fax: +49 7191 3536879  
Mob: +49 171 7342717  
[www.geemco.de](http://www.geemco.de)  
[info@geemco.de](mailto:info@geemco.de)